

# Prächtiges Spätsommerwetter

Oltner Wetter im September: Am auffälligsten war die Trockenheit

Der September wurde über weite Strecken von Hochdruckgebieten bestimmt, welche für trockenes und zumeist noch warmes Wetter sorgten. Auch die Sonne schien dadurch etwas mehr als normal üblich, obwohl durch Nebel und Hochnebel im Mittelland gewisse Abstriche auftraten.

ROGER LÜTOLF

Der erste Tag des Septembers brachte uns den Abschluss des Hochsommers. Im Vorfeld einer Kaltfront wurde sehr warme Luft aus Süden herangeführt. Bei sonnigem Wetter stiegen die Temperaturen dadurch noch einmal knapp bis an die Hitze-Marke von 30 Grad Celsius. Hinter der Front strömte dann aus Westen bis Nordwesten deutlich kältere Luft in die Schweiz, sodass die Temperaturen vorübergehend keine 20 Grad mehr erreichten. Vom 2. bis 4. September fiel bei unbeständigem Wetter die Hälfte der Niederschlags-summe des ganzen Monats. Ab dem 5. September gelangten wir dann wieder unter Hochdruckeinfluss, der das sonnige und allmählich auch wieder wärmere Wetter zurückbrachte.

## Am Südrand des Hochs

Im zweiten Monatsdrittel lagen wir am Südrand eines grossen Hochdruckgebiets über dem nördlichen Europa. Dadurch gelangte mit einer andauernden Bisenströmung in den bodennahen Schichten feuchtere Luft in die Schweiz. Diese führte zu einer ausgedehnten Hochnebeldecke über dem Mittelland, die sich jeweils erst mittags oder am frühen Nachmittag auflöste. Um Mitte Monat zog dann ein so genannter Kaltlufttropfen, das heisst von der allgemeinen Strömung abgeschlossene kalte Luft in grosser Höhe, von Ost nach West über Mitteleuropa und bewirkte eine Labilisierung der Atmosphäre, wodurch Schauer

und Gewitter ausgelöst wurden. In dieser Phase fiel denn auch die andere Hälfte des Monatsniederschlags. Im letzten Monatsdrittel lag das wetterbestimmende Hoch Mitteleuropa wieder näher. Dadurch verstärkte sich der Hochdruckeinfluss, was zu einem Absinken der Nebelobergrenze und damit einer rascheren Auflösung im Laufe des Vormittags führte. So konnten wir zahlreiche Tage mit typischem Altwetersommerwetter geniessen, an denen die Temperaturen noch deutlich über die 20-Grad-Marke stiegen. Für Sommertage mit über 25 Grad reichte es aber meist nicht mehr.

Am auffälligsten während des ganzen Monats war jedoch die Trockenheit. Nach einem bereits viel zu trockenen August, gab es auch im September zwei längere Trockenperioden. Die Erste dauerte vom 5. bis 13. September und die Zweite vom 21. September bis zum Monatsende.

## Wieder hohe Mitteltemperatur

Die homogenisierte Mitteltemperatur beträgt 16,3 Grad Celsius (Gheid: 15,4 Grad) und entspricht damit einer Abweichung von +1,9 Grad gegenüber dem Normwert der Vergleichsperiode 1961-1990 und von +2,4 Grad gegenüber demjenigen von 1901-1960. Die Tagesmitteltemperaturen bewegten sich zwischen 11,5 Grad am 5. September und 19,4 Grad am 1. September. Bei einer Schwankungsbreite der Extremtemperaturen von 25,1 Grad wurde das Minimum von 4,4 Grad am 6. September um 6.45 Uhr und das Maximum von 29,5 Grad am 1. September um 16.15 Uhr gemessen. Der September 2009 war um 1,3 Grad kühler als im Rekordjahr 2006 und um 6,8 Grad wärmer als im kältesten September im Jahr 1912.

An acht Niederschlagstagen (entspricht -3 Tagen gegenüber der Norm) fiel eine Niederschlagssumme von nur 50 Milli-

metern. Das sind 61 Prozent des Normwertes der Vergleichsperiode 1961-1990 und 52 Prozent gegenüber demjenigen von 1901-1960. Die höchste Tages-summe wurde am 3. September mit 11 Millimetern gemessen. 84 Prozent der gesamten Monats-summe fielen an nur vier Tagen, nämlich dem 3., 4., 19. und 20. September. Gewitter traten im September an zwei Tagen auf. Die Sonnenscheindauer erreichte im Oltner Gheid den hohen Wert von 208 Stunden. Der höchste Tageswert von 10,9 Stunden wurde am 6. September registriert. Bodennebel trat im September an sechs Tagen auf (entspricht -3 Tagen gegenüber der Norm).

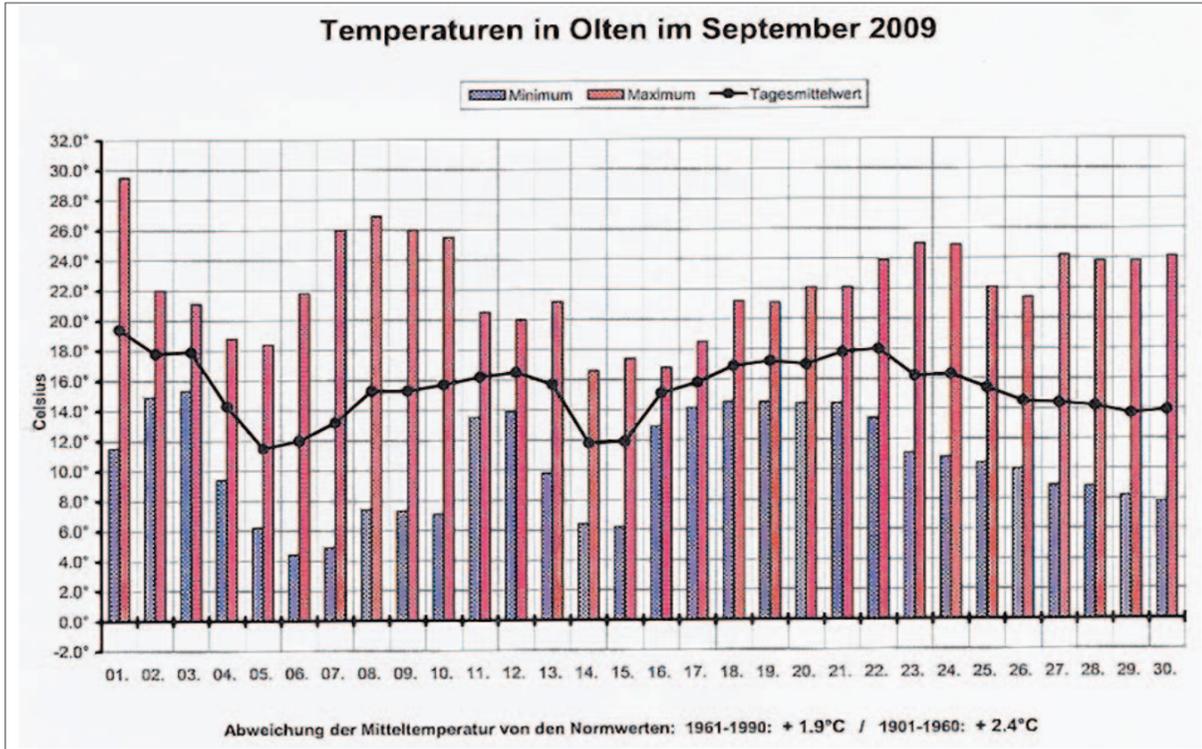
## Luftdruck und Wind

Der Mittelwert des Luftdruckes betrug 973,1 hPa (August 2009: 971,6 hPa). Bei einer Schwankungsbreite von 17,4 hPa trat das Minimum von 961,8 hPa am 4. September um 15.15 Uhr

und das Maximum von 979,2 hPa am 23. September um 10.15 Uhr auf. Der Mittelwert der Windstärke betrug 1,1 m/s. Die Tagesmittelextremwerte lagen bei 0,5 m/s am 7., 27. und 30. September und 2,7 m/s am 3. und 4. September. Der maximale 3-Minuten-Wert wurde mit 9,8 m/s (35 km/h) am 4. September um 16.15 Uhr gemessen. Winde aus östlichen Richtungen dominierten mit 55,1 Prozent den September gegenüber den westlichen Richtungen mit einem Anteil von 29,3 Prozent.

## Zu tiefer Wasserstand der Aare

Der mittlere Wasserstand der Aare von 388,28 Meter ü. M. lag um 9 cm unter dem Mittel der Vergleichsperiode 1955-2000. Bei einer Schwankungsbreite von lediglich 21 cm wurde das Minimum von 388,22 m vom 23. bis 26. sowie am 30. September und das Maximum von 388,43 m am 5. September von 12 bis 13 Uhr erreicht.



# Wie stehts mit Fitness?

Olten: 100 Testpersonen gesucht

Das Fitness- und Wellnesscenter FlowerPower an der Industrie-strasse 78 in Olten nimmt mit der regionalen Ausschreibung in Olten und Umgebung an der internationalen «Fitnessstudie» teil. Der Verbund von Fitnessanlagen in Europa will durch die auf jeweils einen Monat ange-setzte Untersuchung die Auswirkungen von regelmässigem Fitnesstraining auf Gesundheit und Wohlbefinden dokumentieren. Bis zum 15. November können sich Menschen, die an der Studie teilnehmen möchten, beim FlowerPower Fitness melden. «Wir suchen 100 Personen, die etwas für ihre Fitness und ihr Wohlbefinden tun möchten», heisst es in den Ausschreibungen. Bei der Aktion handelt es sich nicht um eine streng empirische Untersuchung, die wissenschaftlichen Anspruch erhebt. Ziel ist es vielmehr, anhand der erhobenen Daten nachzuweisen, dass regelmässiges Fitnesstraining zu einer Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens beiträgt.

Nach Auskunft von Stefan Krouzel, Leiter des FlowerPower Fitness in Olten, zielt die Teilnehmersuche nicht auf Konditionstest und Leistungssportler. So sei es für die Teilnahme völlig egal, ob man alt oder jung, schlank oder beleibt, fit oder un-sportlich ist. Die Probanden er-trichten einen Obolus, der für 4 Wochen 69 Franken beträgt. In dieser Zeit kann das gesamte Angebot (Fitness, Wellness, Group-Fitness) unbeschränkt genutzt werden. Am Beginn der FlowerPower-Studienwochen steht ein Fitnessstest, der im Studio nach einem standardisierten Verfahren durchgeführt wird. Auf Grundlage der Ergebnisse des Eingangstests wird ein individueller Trainingsplan erstellt, der auch die persönlichen Trainingsziele berücksichtigt.

Interessenten am Programm können sich per E-Mail unter [olten@flowerpowerfitness.ch](mailto:olten@flowerpowerfitness.ch) oder Telefon 062 296 77 22 melden. (PD)

## Hinweise

### Olten «Englisch für die Ferien»

Die Kurse «Englisch für die Ferien» vermitteln Kenntnisse von einfachen Ausdrücken und Sätzen, die man auf Reisen oder im Umgang mit Fremdsprachigen braucht. Sie werden auf verschiedenen Stufen geführt. Ein Anfängerkurs beginnt am Montag, 19. Oktober, von 9 bis 10 Uhr an der Aarauerstrasse 31, Olten. Anmeldung bei Pro Senectute, 062 287 10 20. (MGT)

### Olten Erntedank mit Jodlermesse

Am Sonntag, 11. Oktober, 9.30 Uhr, findet in der Martinskirche der Erntedankgottesdienst mit der Jodlermesse von Jost Marty statt. Es singt der Jodlerklub Säli. (MGT)

## OLTNER WETTER

7. Oktober, 0-24 Uhr		
Temperatur*	°C	17,1
Windstärke*	m/s	1,5
Luftdruck*	hPa**	970,7
Niederschlag	mm	0,0
Sonnenschein	Std.	9,7
Temperatur max.	°C	25,9
Temperatur min.	°C	9,9
* Mittelwerte	** Hektopascal	
Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.		

# Energetisch in der Neuzeit angekommen

Ehemaliges Stöckli-Gebäude Olten wärmetechnisch saniert; Namensschriftzug landet im Historischen Museum

Zwischen Aare und Hauptstrasse eingeklemmt liegt an der Aarburgerstrasse ausgangs Olten das Areal der Bildungswerkstätte Oltech GmbH. Noch heute sind die Industriegebäude alteingesessenen Oltnerinnen und Oltner besser bekannt als ehemaliges Stöckli-Areal. Die Fabrik der Firma Stöckli wurde 1935 für die Schuhproduktion erbaut und in Etappen Stück für Stück erweitert. Nach mehreren Bauphasen in den letzten zwei Jahren ist nun seit kurzem die rote Leuchtschrift «Stöckli» auf dem Dach verschwunden und das Ensemble präsentiert sich mit einem neuen Kleid.

Nach Stilllegung der Schuhproduktion, Verkauf und einigen Jahren Leerstand, kaufte Michael Niederöst im Jahr 2000 die Liegenschaften. Als neuer Eigentümer wollte er die vorhandene Bausubstanz des Ensembles Schritt für Schritt sanieren und energetisch auf den neusten Stand bringen, denn mit dem Einzug der Bildungswerkstätte Oltech GmbH hatte ab Mitte der Neunzigerjahre ein langjähriger Mieter Quartier bezogen.

In einer ersten Phase wurden die bestehenden Ölheizungen der drei Gebäude durch eine zentrale Gasheizung ersetzt,

der Lift erneuert. Es folgten die Erneuerung der sanitären Anlagen und der betreffenden Leitungen.

Als Nächstes folgte Fassaden- und Dachsanierung des direkt an die Strassenflucht gestellten Wohnhauses, das der Oltech GmbH als Büro- und Schulungszentrum zur Verfügung steht. Trotz der Lage an der stark befahrenen Strasse ist seit dem Umbau ein konzentriertes Arbeiten in den Büros möglich, denn die neuen Schallschutzfenster und Aussenisolation halten den Lärm aussen vor.

## Aareseitige Fassade als Knackpunkt

Die logistisch am Schwierigsten zu bewältigende Etappe war die Sanierung der aareseitigen Westfassade. Sie war nur bei niedrigem Aarestand zu realisieren, was bedeutete, dass die Arbeiten über das Winterhalbjahr stattfinden mussten. Alles Material inklusive der grossformatigen Fensterrahmen mussten über das Dach antransportiert werden. Im Frühsommer konnte die Strassenseite in Angriff genommen werden.

Alle Gebäudeteile sind nun den Anforderungen des Gebäudeprogramms der Stiftung Kli-



VERGANGENHEIT Die Liegenschaft ist wärmetechnisch saniert und der Stöckli-Schriftzug ging ans Historische Museum Olten. BKO

## «Passt ausgezeichnet»

Für Peter Kaiser, den Konservator des Historischen Museums Olten, passt die in Rot gehaltene Leuchtschrift «Stöckli» ausgezeichnet in den Museumsfundus. «Wir haben sie sehr gerne entgegengenommen, besitzt das Museum doch noch weitere Zeugen aus der städtischen Industriegeschichte», so Kaiser. Stichworte wie Berna, Usego oder Ze-

mentfabrik PCO sind dem geneigten Publikum keineswegs fremd. «Besonders freut mich, dass die Bauherrschaft aus eigenem Antrieb den Weg ins Museum gefunden und so zum Erhalt des Schriftzuges beigetragen hat», so Kaiser. Sie wird – rund einen Meter hoch und gut fünf Meter lang – derzeit in städtischen Räumlichkeiten aufbewahrt. (HUB)

marappen entsprechend erneuert worden. Für das Hauptgebäude wurde eine hinterlüftete Eternitfassade ausgewählt, die den Industriecharakter beibehält. Die Nebengebäude sind mit verputzten Kompaktfassaden gedämmt worden.

Die Oltech GmbH als Nutzerin der Liegenschaften rechnet im kommenden Winter mit einer Reduktion der Heizenergie von bis zu 60 Prozent und der Eigentümer kann dank der quali-

tativ hochwertig ausgeführten Sanierung mit einer namhaften Unterstützung der Stiftung Klimarappen als Anteil an seine Investitionen rechnen.

Die Jahrzehnte lang prägende Leuchtschrift «Stöckli» ist übrigens nicht für immer aus dem Blickfeld verschwunden. Sie wurde als Zeitzeuge einer erfolgreichen Industriezeit dem Konservator des Historischen Museums Olten, Peter Kaiser, übergeben. (PD/OTR)